

Thüringen

SPD

Die SPD.

Ihr Alltag. Unser Auftrag.

Lange Tradition, große Vision, konkrete Mission.
Die Lebenswirklichkeit in Thüringen gestalten.

Rede des SPD-Landesvorsitzenden Wolfgang Tiefensee anlässlich des Landesparteitages der SPD Thüringen am 11. März 2018 in Weimar.

- A. Wo wir stehen, reicht uns nicht.
 - B. Unsere SPD trägt eine Mitverantwortung an den Fehlentwicklungen.
 - C. Unsere SPD will die Gesellschaft verändern.
 - D. Unsere SPD will den Alltag verändern.
 - E. Die solidarische Grundsicherheit.
 - F. Wir brauchen Verbündete.
 - G. Unsere SPD wird sich neu aufstellen.
 - H. Ich werbe um Euer Vertrauen.
-

A. Wo wir stehen, reicht uns nicht.

Auf die Ergebnisse kommt es an. Für die einen reicht das Erzählte. Für uns zählt das Erreichte.

Wir haben wirklich viel erreicht. Aber das ist nicht die ganze Wahrheit:

Wie wir aufgestellt sind, darf uns nicht reichen. Unsere Wahlergebnisse von 2014 und 2017 reichen uns nicht. Unsere aktuellen Umfragewerte dürfen uns nicht reichen. Uns vertrauen immer weniger Menschen, das darf uns nicht reichen. Es muss uns aufrütteln. Es sieht im Moment ziemlich düster aus für unsere SPD. **Wir müssen sehr viel besser werden.**

Wenn wir weiter machen wie bisher, bleibt alles wie es ist. SPD-Mitglied sein heißt, auch in schwierigen Zeiten **mit Herz und Leidenschaft** anzupacken.

Wenn wir **Thüringen bewegen** wollen, müssen wir uns selbst bewegen. Ich habe viele **Ortsvereine und Kreisverbände besucht**. Ihr macht die **Kärnerarbeit**. Ihr sorgt dafür, dass in der Kommunalpolitik unsere SPD vor Ort erfahrbar ist und die konkreten Probleme angeht. Die meisten von Euch sind ehrenamtlich für unsere Partei aktiv. Neben der Parteiarbeit habt Ihr Familie, Beruf und Alltag unter einen Hut zu bringen. Doch eins ist klar: **Ohne Euch geht es nicht.**

Wie leben in einer **Man-Müsste-Gesellschaft**. Der müsste. Man müsste. Die da oben müssten. Des Deutschen liebste Körperbewegung ist das Achselzucken. **Ich will nicht zu denen gehören, die nur reden und nichts bewegen.** Ich will Verantwortung übernehmen. Deshalb bitte ich um Euer Vertrauen. **Wir werden die Ärmel aufkrepeln und anpacken. Ich bitte Euch: Macht mit.**

Zum Ergebnis des Mitgliedervotums.

Egal wie Ihr abgestimmt habt, wir werden als Partei zusammenstehen. Wir haben in den letzten Wochen viel gestritten. **Und doch ist die Partei eine Einheit geblieben.** Bei manchen ging der Riss bei der Frage GroKo ja oder nein mitten durch den Küchentisch. Eine Mammutaufgabe liegt nun vor uns: In der Regierung und Bundestagsfraktion exzellente Arbeit leisten und zugleich die Neuorientierung unserer SPD vorantreiben. Wir haben in den letzten Monaten viel Vertrauen verspielt.

Die Leute haben sich gefragt, wo wollen die eigentlich hin? Geht es ihnen um politische Projekte oder nur um Posten? **Wir müssen Vertrauen zurück gewinnen. Und das wird verdammt schwer.**

Wir brauchen einen **Prozess der Stabilisierung der Partei und der Neuorientierung. Wir brauchen mehr Dynamik.** Ich habe unzählige **Gespräche** mit Genossinnen und Genossen geführt. Ich habe die Anträge der letzten Monate gründlich studiert. Spannend waren die Regionalforen. Mein Fazit: Es gibt viele kluge Ideen und den großen Wunsch nach Veränderung. **Lasst uns miteinander Geduld haben. Wir werden Kritik aushalten, Mut machen und diejenigen unterstützen, die sich engagieren.**

Ich danke den Wahlkämpfern, denen, die Verantwortung tragen.

Wahlkämpfer sind Kämpfer. Die CDU spricht von sich selbst überheblich als Thüringenpartei. Wir werden den Wählerinnen und Wählern zeigen, dass wir die Partei für Thüringen sind. **Wir sind in den Landkreisen, Städten und Gemeinden stark. Das muss und soll so bleiben.**

Demokratie lebt davon, dass sich Menschen finden, die Verantwortung übernehmen. Ich meine Euch, die Ihr Euch am **15. April** zur Wahl stellt. Ich nenne einige wenige stellvertretend für Euch alle: Andreas Bausewein, Albrecht Schröter und Stefan Wolf, Antje Hochwind und Harald Zanker, Fabian Giesder und Sven Schrade. **Danke und maximalen Erfolg.**

Ich will Euch Dank sagen, die Ihr **für unsere Partei Verantwortung** übernommen habt:

Lieber **Andreas**, Du hast den Parteivorsitz in schwierigen Zeiten übernommen, hast Dich in die Pflicht nehmen lassen und unsere Partei zusammengehalten. Das alles neben Deiner verantwortungsvollen Arbeit als Oberbürgermeister. Ich weiß nicht, ob sich jemand vorstellen kann, was das bedeutet: Verantwortung für Deine Stadt, Verantwortung für die Partei. Arbeit rund um die Uhr. **Herzlichen Dank für Deinen Einsatz.**

Liebe **Heike**, auch Dir herzlich Dank für Deine Arbeit als kommissarische Parteivorsitzende. Ruhig und professionell hast Du diesen Übergang eingeleitet. **Das verdient hohen Respekt. Hab herzlich Dank.**

Auch Dir, lieber **Matthias**, danke ich von Herzen. Du bist ein super Fraktionsvorsitzender. Zweifelsohne hättest Du als Parteivorsitzender ebenfalls hohen Zuspruch genossen. Du bist bereit gewesen, weitere Verantwortung zu übernehmen, aber Deine schwierige Situation zu Hause verbietet das momentan. **Hab herzlich Dank.**

Wir können stolz auf Thüringen sein.

Wer mich kennt weiß, ich rede nichts schlechter, als es ist. Es gibt Menschen, die schütteln so lange den Kopf über der Suppe, bis sie ein Haar darin

finden. Ja, **Thüringen steht gut da. Es lebt sich gut hier. Das verdanken wir der harten Arbeit der Thüringerinnen und Thüringer, Hut ab.**

Bei Industriearbeitsplätzen und bei der Arbeitslosenquote sind wir die Besten im Osten und haben starke westdeutsche Länder hinter uns gelassen. Liebe sogenannte **Wirtschaftsexperten**: Der Aufbau Ost bemisst sich nicht am platten Ost-West-Vergleich. Sind Ossi fauler und lahmer? Nein. Den Übergang von der Planwirtschaft in die soziale Marktwirtschaft haben wir gemeistert. Auch wenn noch gigantische Aufgaben vor uns liegen: **Die Menschen in Ostdeutschland, in Thüringen können auf ihre Leistung der letzten Jahrzehnte stolz sein.**

Auch die **Thüringer SPD kann stolz sein.** Wir haben Wort gehalten und bereits in der zurückliegenden Legislatur Lehrer eingestellt, anders als in den vielen Jahre zuvor. Es gibt mehr Erzieherinnen und das beitragsfreie Kita-Jahr. Wir investieren in Schulen, Straßen, Schienen und das Breitbandnetz. Wir fördern die Wirtschaft. Die Hochschulen erhalten jährlich eine Steigerung um 4 Prozent ihres Budgets. Wir sorgen für Innovation. Wir tilgen bis 2019 eine Milliarde Euro an Schulden. Die SPD kann nicht mit Geld umgehen? Von wegen. Wir machen keine neuen Schulden und investieren trotzdem. **Die SPD tut dieser Koalition und Thüringen gut.**

B. Unsere SPD trägt eine Mitverantwortung an Fehlentwicklungen.

Deutschland geht es gut, zu vielen schlecht. Die rosarote Brille gehört in die Schublade. Wir verzeichnen die beste Wirtschaftslage seit '89 und sind zugleich ein Niedriglohnland. **Wir kämpfen dafür, dass der Wohlstand bei deutlich mehr Menschen ankommt.**

Bei uns in **Ostdeutschland** haben viele Menschen das Gefühl mangelnder Wertschätzung und fühlen sich als Menschen zweiter Klasse. Das ist die **dreifache Kränkung**: Erst die Entwertung der Lebensleistung in der DDR, dann billige Jobs mit Niedriglohn, schließlich die Aussicht auf eine schmale Rente. Nach wie vor gibt es gravierende Probleme speziell im Osten, die kraftvoll von der Bundesregierung angegangen werden müssen. **Wir stehen dafür, dass die Lebensleistung der Ostdeutschen anerkannt wird. Wir kämpfen für die Angleichung der Lebensverhältnisse in Ost und West.**

Ein Satz steht am Anfang des Godesberger Programms. Es leitete 1959 die Modernisierung der SPD ein: **Das ist der Widerspruch unserer Zeit.** Er ist noch immer hochaktuell.

Die **Steuereinnahmen** sprudeln - Hunderttausende stehen bei den **Tafeln** an.

Die **Zahl der Millionäre** wächst - für Millionen von Menschen sinkt das **Rentenniveau.**

Mehr **Studierende** in den Hochschulen - wachsendes **Bildungsdefizit** bei sozial schwachen Kindern.

Spekulanten sorgen für steigende Mietpreise - zu wenig **bezahlbare Wohnungen** in Ballungsräumen.

Die Ausgaben für **Familienförderung** sind so hoch wie nie zuvor - wachsende **Kinderarmut** und hohes Armutsrisiko für Alleinerziehende.

Ich bin Elektrotechnikingenieur, verstehe etwas von Spannungen. 220V an der Steckdose, das Bügeleisen wird heiß, die Lampe leuchtet. Wenn Du nicht mit Stricknadeln in der Steckdose stocherst, ist diese Spannung gut. **Ich bin in die Politik gegangen, um Spannungen in der Gesellschaft zu verringern:** Die zwischen Menschengruppen, zwischen Stadtteilen, zwischen Ost und West, auch die zwischen den Kontinenten. Wo und wie wurde mein Anzug genäht? Ich habe in Bangladesch in Rana Plaza an der Stelle der 2013 eingestürzten Fabrik gestanden. Gesellschaftliche Spannungen führen zu Wut oder zu Apathie. **Mein politisches Credo:** Ich möchte dazu beitragen, dass **Ungleichheiten, Spannungen, Ungerechtigkeiten** in der Gesellschaft vermindert werden.

Sind nicht auch wir es gewesen, die Ungerechtigkeiten zugelassen haben, ja, die Ungerechtigkeiten mit unserer Politik befördert haben?

Viele Menschen haben das Gefühl, dass die SPD eher etwas **für die großen Unternehmen** als für die **Wählerinnen und Wähler** gemacht hat. Für Banken, Konzerne, Europa und Schuldenstaaten habt Ihr Geld, für uns nicht! Und Hand aufs Herz: Ist Euch dieser Satz nicht auch schon in den Sinn gekommen? Wir haben Unternehmen steuerlich entlastet, die Umsatzsteuer auf 19% angehoben. Wir haben dramatische Einkommenseinbußen durch Leiharbeit, Kettenbefristungen und Minijobs mit zu verantworten. Wir haben **die Rentner** durch eine massive Senkung des Rentenniveaus und die Einführung der Rentenbesteuerung über Gebühr belastet.

Wir werden uns mit der **Agenda 2010** auseinandersetzen. Die Agenda 2010 ist Geschichte, aber sie wirkt fort. Als **Mitglied der Hartz-Kommission** hatte ich die Position der Städte zu vertreten. Wir haben es geschafft, Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe neu zu ordnen. Diese Ergebnisse wurden von Wolfgang Clement und der CDU verschärft. Hier hätten wir als Sozialdemokraten einschreiten müssen. Entscheidend ist, lernfähig zu sein. Ich verlange **keine komplette Abkehr** von der Agenda 2010. Das geht auch nicht. Sie wird immer Teil der SPD-Geschichte sein. Lasst uns die **Lehren daraus ziehen und weiter Veränderungen vornehmen.**

Erfolge, wie der Mindestlohn, die Rückkehr zur paritätischen Finanzierung der Krankenversicherungsbeiträge, die Erschwerung sachgrundloser Befristungen sind wichtig. Aber sie reichen nicht aus. **Unsere SPD wird nur dann Vertrauen aufbauen, wenn sie sich zunächst offen und ehrlich zu ihren Fehlern und Unzulänglichkeiten bekennt.**

Ich entschuldige mich bei den Wählerinnen und Wählern, die uns ihr Vertrauen entzogen haben. Nicht sie sind einen falschen Weg gegangen. Wir sind zu oft unseren Ansprüchen nicht gerecht geworden. **Zeit, umzudenken. Zeit, umzukehren. Zeit für einen Neustart.**

C. Unsere SPD will die Gesellschaft verändern.

Wir haben die Pflicht und die Chance, unsere Gesellschaft zu verändern. Unsere SPD wird dazu mehr denn je gebraucht.

Tradition, Vision, Mission. Wir haben eine lange Tradition, wir haben eine große Vision, wir wissen um unsere konkrete Mission in der Gegenwart. Unsere SPD wird gebraucht, um die Lebenswirklichkeit zu gestalten.

Unsere **Tradition gründet in der Arbeiterbewegung des 19. und 20. Jahrhundert.** Darauf können wir stolz sein. Der Kampf für eine bessere Welt ist uns in die Wiege gelegt. Wir stehen seit Jahrzehnten beständig für Solidarität, Gerechtigkeit und Freiheit. Wir mussten unseren Namen nicht ständig ändern. **Wir sind das Original.**

Die Welt verändert sich rasant. Wir wollen **Sicherheit im Wandel.** Wir wollen Fortschritt, aber bitte mit menschlichem Gesicht. **Unsere SPD ist die progressive Gestaltungspartei, die Fortschrittspartei, die Zukunftspartei.**

Wie wollen wir in Zukunft leben? Ich werde mit Euch einen **Diskussionsprozess anstoßen**, der ein tiefgründiges Nachdenken ermöglicht. **Unsere Partei macht sich auf, die Gesellschaft neu zu denken.**

Wir haben den Anspruch, eine **Vorreiterrolle** zu übernehmen. Unsere SPD steht mit den Füßen fest auf dem Boden und hat zugleich einen weiten Horizont. Wir wollen für eine Politik stehen, die sich nicht im tagespolitischen Schlagabtausch verliert. Wir wollen an langfristigen Zielen festhalten. Dafür braucht es weniger Orientierung an Umfragewerten. Mehr Haltung, auch gegen die aktuelle Mehrheitsmeinung. **Wir fordern das Denkbare und tun das Machbare.**

Nicht alles lässt sich in der praktischen Politik im Handumdrehen erreichen. Wie lange hat es gedauert, das Frauenwahlrecht, die 40-Stunden-Woche oder den Mindestlohn durchzusetzen? Wir werden für Thüringen **langfristige Ziele entwickeln und uns an ihnen messen lassen. Lasst uns den Mut haben, zu unseren Zielen zu stehen.** Auch wenn nicht alles gleich gelingt.

Der Kapitalismus ist veränderungsbedürftig und er ist veränderbar. Der faire Wettbewerb ist der Gier gewichen. Geiz ist geil für die Vielen. Gier ist geil für wenige. **Geist ist geil**, ist allemal besser. Ich habe Diktatur und Planwirtschaft, Enge und Bevormundung erlebt. Wettbewerb ist wichtig, gerade in Wirtschaft und Politik. Unsere Gesellschaft lebt aber genauso von der Solidarität, vom Mitfühlen. Wir sind eine Wegsehgesellschaft. Eine Wegfühlgemeinschaft. **Wir wollen eine Gesellschaft**

die Wettbewerb und Mitgefühl gleichermaßen zulässt. Weniger Ellenbogen, mehr Herz.

Wir achten diejenigen, die am und **mit Menschen arbeiten**. Die müssen wir mehr wertschätzen: Erzieherinnen, Lehrer, Mütter und Väter, Pflegerinnen, Krankenschwestern und Polizisten.

D. Unsere SPD will den Alltag verändern.

Wir kämpfen seit jeher für **soziale Gerechtigkeit**. Martin Schulz hat doch scheinbar den Nerv getroffen: **Zeit für mehr Gerechtigkeit**. Lag es wirklich nur an der fehlenden Konkretisierung, dass der Hype verpuffte und wir die Wahlen 2017 verloren haben? Nein. Das Problem ist, wir wissen selbst nicht, was genau mit sozialer Gerechtigkeit gemeint ist. Die **Ungerechtigkeiten des Alltags** dagegen sind konkret. Lasst uns die Ungerechtigkeiten benennen, die Lebensängste, die Entwürdigungen. **Soziale Gerechtigkeit heißt, Schritt für Schritt die Ungerechtigkeiten zu beseitigen.**

Lasst uns mehr Alltag wagen. Gemeinsam mit Euch will ich dafür stehen: Die SPD. Ihr Alltag. Unser Auftrag.

E. Die solidarische Grundsicherheit.

Machen wir es konkret: Was ist unsere Leitidee? Was genau ist die Rolle der SPD Thüringen, wo grenzt sie sich von den anderen politischen Mitbewerbern ab?

Wir brauchen eine **Leitidee**, die drei Voraussetzungen erfüllt: 1. sie muss den Nerv der Zeit treffen, 2. sie muss sich in konkretes Handeln umsetzen lassen und 3. Menschen einladen, ihren Beitrag zu leisten.

Unser Ziel ist ein lebenswertes, modernes, weltoffenes Thüringen, in dem jede und jeder ohne existenzielle Ängste leben kann.

Wir müssen uns anspruchsvolle und trotzdem **erreichbare Ziele** setzen. Ich war früher Hochspringer. Keine Kunst, die Latte bei 60cm zu überspringen. Wir dürfen die Hochsprunglatte nicht zu niedrig auflegen. Ein Ziel muss hochgesteckt und zugleich erreichbar sein. Sonst weckt es keine Kräfte. **Wir wollen diese Kräfte wecken.** Allein schaffen wir es nicht. Nur wenn wir andere begeistern, kommen wir ans Ziel.

Das ist unsere **Leitidee: Wir kämpfen für eine solidarische Grundsicherheit in den existenziellen Lebensbereichen.** Menschen kommen in unserem reichen Land nicht in den Schlaf, weil für sie selbst oder für ihre Angehörigen der Boden unter den Füßen wegbricht.

Wir erarbeiten **Standards**, die die solidarische Grundsicherheit definieren. **Arbeit, Bildung, Wohnen, Gesundheit und Pflege, Rente, Kinder- und Jugendhilfe und physische Sicherheit. Wir schaffen Schritt für Schritt für Jede und Jeden in Thüringen ein Mindestmaß an Sicherheit in den zentralen Lebensbereichen.**

Wir können uns nicht auf allen Feldern gleich stark engagieren. **Wir konzentrieren uns auf die Themen, die wir im Land beeinflussen können: Arbeit, Bildung, Wohnen und Gesundheit.**

Wir wollen bis zum Ende der nächsten Wahlperiode, also bis spätestens 2025, deutliche und messbare Erfolge vorweisen.

1. Die Thüringer SPD kämpft für Gute Arbeit und Gutes Wirtschaften.

Solidarische Grundsicherheit heißt: In Thüringen höhere Löhne und mehr Respekt für Arbeitssuchende.

Jede und Jeder muss vom Lohn leben können. Wir kämpfen für einen höheren Mindestlohn, der für eine auskömmliche Rente reicht. 8.84€ sind zu wenig. Wir gehen mit einem vergabespezifischen Mindestlohn von 9,54€ voran. Wir kämpfen um Perspektiven für Minderqualifizierte in der digitalen Welt, wir schützen Selbständige und Kulturschaffende vor der Altersarmut. **Solidarische Grundsicherheit heißt: Wir bauen prekäre Arbeitsverhältnisse und Befristungen ab und kämpfen für höhere Löhne.**

Wir nehmen nicht hin, dass **Langzeitarbeitslose** ohne Ansehen der Person wie Faulenzer dastehen. Wir bringen mehr Langzeitarbeitslose in den öffentlich geförderten Arbeitsmarkt. Die Mehrzahl der Arbeitssuchenden stellen ihr Bemühen um Arbeit ernsthaft unter Beweis. Wir werden nach individuellem Ermessen der Arbeitsagentur das Arbeitslosengeld ohne Sanktionen gewähren. **Solidarische Grundsicherheit heißt: Wir befreien die, die guten Willens sind, von der Selbstoffenbarung und vom Druck. Wir geben ihnen damit Zeit, sich in Würde auf sich selbst und die Arbeitssuche zu konzentrieren.**

Wir sind traditionell die Partei der **Arbeiterklasse**. Doch was heißt das in der heutigen Zeit und für die Zukunft? Die arbeitenden Menschen brauchen einen starken politischen Anwalt. **Die Thüringer SPD vertritt entschieden die Interessen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in einer sich rasant wandelnden Zeit.**

Wir kümmern uns um die **Arbeitswelt** im Digitalisierungszeitalter. Digitalisierung macht vielen Angst: Wie werde ich zukünftig arbeiten? Kann ich mit meiner Qualifikation mithalten? Fällt mein Arbeitsplatz weg? Werde ich sozial abgesichert sein und eine auskömmliche Rente erhalten? **Unsere SPD wird Antworten zu den Fragen der Digitalisierung und der Arbeit 4.0 geben.**

Arbeit und Wirtschaft hängen unmittelbar zusammen. Wir sollten unsere **Mittelständler** nicht mit dem Angestellten der Vorstandsetage eines Konzerns in einen Topf zu werfen. Die Chefin eines mittelständigen Betriebes kennt nicht nur jeden Mitarbeiter persönlich. Sie schafft Arbeitsplätze. Sie zahlt die

Steuern, die wir für unsere Vorhaben benötigen. Sie engagiert sich im sozialen, kulturellen, sportlichen Bereich ganz konkret vor Ort. **Mittelständler machen wir zu unseren Verbündeten.**

2. Die Thüringer SPD kämpft für gute Erziehung und gute Bildung.

Soldarische Grundsicherheit heißt: Jeder Jugendliche beendet die Schule mit einem Schulabschluss.

Bildung ist das Schlüsselthema unserer Zeit. Seit 1863 steht die SPD für die Bildung breiter Bevölkerungsschichten. Wer gut gebildet ist, hat die Voraussetzung, sein Leben gut gestalten zu können. Wer gebildet ist, kann die immer kompliziertere Welt besser verstehen. Wer gebildet ist, ist weniger anfällig für Populismus und Hetze.

Wir streben an, bis spätestens 2025 Jugendlichen unabhängig von ihrem sozialen Status mindestens der **Hauptschulabschluss** zu garantieren. Die Schulabbrecherquote wird bis dahin auf den Wert gesenkt, den Skandinavien vorweist: maximal 4%.

Genügend Lehrerinnen und Lehrer an unseren Schulen sind dafür die Voraussetzung. Klingt wie eine Selbstverständlichkeit, ist es aber leider nicht. Den anstehenden **Generationswechsel** in der Lehrerschaft zu bewältigen hat für uns absolute Priorität. Solange das nicht erreicht ist, muss anderes zurückstehen.

Wir achten die Arbeit der Erzieherinnen und Lehrer, der Sozialarbeiterinnen und Berufsschullehrer. Wir wollen die vorhandenen Strukturen stabilisieren. Lehrer brauchen Verlässlichkeit. **Wir sorgen für Stabilität in den Schulen.**

Wir werden mit den Regierungsparteien möglichst bald ein schlüssiges Konzept für ein **Azubiticket** vorlegen. **Soldarische Grundsicherheit heißt: Auszubildende werden finanziell entlastet.**

Wir werden um die Einrichtung weiterer **Gemeinschaftsschulen** kämpfen. Sie ermöglichen eine verantwortungsvolle Entscheidung der Eltern über den weiteren Bildungsweg, sie werten den Bildungsweg hin zur dualen Ausbildung auf, sie lassen Kinder besser die soziale Kompetenz erlernen. **Wir stehen für langes gemeinsames Lernen.**

Der ländliche Raum braucht gute Grundschulen. Die Sprengelschule ist eine Option. **Kurze Beine, kurze Wege, das ist unsere Devise.**

Der Bund will das Bafög erhöhen. Wir leisten als Land einmal mehr unseren Beitrag. Wir haben unsere Ausgaben von 5 auf 6,5 Mio€ pro Jahr erhöht. **Unsere SPD geht mit der Bundes-SPD konsequent den Weg der Gebührenfreiheit von der Kita bis zum Meister, von der Kita bis zum Master.**

Wir werden alles tun, jede Schule, Berufsschule und Hochschule ans schnelle Internet anzuschließen und mit dem modernsten digitalen Equipment auszustatten.

Digitalisierung auf der Höhe der Zeit findet momentan vor allem in den Pausen statt. **Wir werden dafür sorgen, dass der Fortschritt nicht an den Schultüren Halt macht.**

3. Die Thüringer SPD kämpft für bezahlbares Wohnen.

Solidarische Grundsicherheit beim Wohnen heißt: Jede und Jeder darf höchstens ein Drittel des Einkommens für die Miete ausgeben müssen.

Manche Seniorin, manche Alleinerziehende wendet weit mehr als 30% ihres Einkommens für die Miete auf. Für die dreiköpfige Familie mit Durchschnittseinkommen kommt die größere Wohnung mit der Geburt des nächsten Kindes nicht mehr in Frage. Wir werden konkrete Vorschläge auf den Tisch legen, um den notwendigen **sozialen Wohnungsbau** voranzutreiben. **Wir sorgen für mehr bezahlbaren Wohnraum besonders in den Ballungszentren.**

Durch einen höheren **Tilgungszuschuss** machen wir die Förderung des sozialen Wohnungsbaus attraktiver.

Es braucht Grundstücke. Wir wollen die **Grunderwerbssteuer** ab 2019 wieder auf 5% senken. Wir werden die Kommunen anhalten, ihre **Grundstücke** preiswerter an die zu verkaufen, die Sozialwohnungen bauen. Unsere Kommunalordnung erlaubt das bereits jetzt.

Unser Leitsatz: **Weniger Rendite, mehr bezahlbare Mieten.**

Wir stärken **Genossenschaften** und kommunale Wohnungsgesellschaften. Wir haben das Umland der großen Städte im Blick. Wir sorgen für Mobilität in Städten und im Land.

4. Die Thüringer SPD kämpft für eine gute medizinische Infrastruktur und gute Pflege.

Solidarische Grundsicherheit heißt: Jede und Jede soll bis möglichst 2025 in einem angemessenen Radius einen Arzt vorfinden. Die Wartezeit auf einen Termin beim Allgemeinarzt muss unabhängig von Wohnort und Versicherungsstatus angemessen sein.

In Thüringen gibt es zu wenig geöffnete **Arztpraxen** auf dem Land, die Wartezeit auf einen Arzttermin zieht sich hin. Bis zum Alter von 67 soll man arbeiten, aber der Kardiologe hat erst in einem Dreivierteljahr einen freien Termin.

Geschlossene Arztpraxen können wieder besetzt werden, wenn wir **Kommunen unterstützen**, sie zu kaufen und die Ärzte anzustellen. Oder wenn sie Außenstellen der Medizinischen Zentren der Krankenhäuser werden.

Bei der **Pflege** gibt es viel zu tun. Wie werde ich leben, wenn ich auf fremde Hilfe angewiesen bin? Werde ich zu Hause bleiben können? Gibt es eine kleine Pflegestation in meiner Nähe? Treiben Euch diese Fragen nicht auch

um? **Solidarische Grundsicherheit heißt: Wir kämpfen für die tarifliche Bindung im Pflegebereich und stärken gute, gut bezahlte Arbeit in den Pflegeeinrichtungen. Wir wollen das Schulgeld für Pflegehilfskräfte abschaffen, damit sie sich besser zu Fachkräften qualifizieren können.**

Jetzt nehmt Ihr den Mund aber ziemlich voll. Ihr versprecht Wolkenkuckucksheim. Einige werden uns so kommen. Na und? Lasst sie reden.

Noch einmal, niemand hielt das Frauenwahlrecht für möglich, niemand die 40-Stunden-Woche, niemand den Mindestlohn. Wir lassen uns nicht von unseren Zielen abbringen, seien sie auch noch so hoch gesteckt. Lasst uns gemeinsam daran arbeiten. Denn wir sind eine **mutige Partei.**

Und selbstverständlich stehen auch weitere wichtige Themenfelder auf der Agenda, die ich mit Euch bearbeiten will:

Das Gefälle Stadt-Land:

Der ländliche Raum droht, abgehängt zu werden. Wie schaffen wir gleichwertige Lebensverhältnisse? **Wir machen uns für den ländlichen Raum stark.**

Die Geflüchteten:

Das treibt die Menschen um: Was wird aus unserem Land, wenn zu viele von außen kommen? Wie treten wir der menschenverachtenden Propaganda der AfD überzeugend entgegen? **Wir finden die Balance zwischen geschlossenen Grenzen und der Überforderung der Kommunen.**

Der Kampf gegen den Rechtsradikalismus:

Rechtsradikale kochen ihr ungenießbares Süppchen aus Deuschtümelei und Ausländerhass. Sie sind gegen europäische Integration. Wie machen wir unsere Demokratie attraktiver? **Wir zeigen klare Kante gegenüber den Rechtspopulisten und Neonazis.**

Die Wirtschaft:

Wir müssen Ressourcen schonen und die Auswüchse der Globalisierung in den Griff bekommen. Wie schaffen wir es, dass Eigentum wirklich verpflichtet, dass der öffentliche Sektor nicht verunglimpft, sondern aufgewertet wird? **Wir brauchen eine eigenständige Wirtschaftspolitik.**

Die Innere Sicherheit:

Wir nehmen die Angst vor Gewalt und Verbrechen ernst. Doch wie soll konkret unsere Sicherheitsarchitektur aussehen? **Wir stehen für einen starken, wehrhaften Staat genauso, wie wir die Freiheit des Individuums achten.**

Die Europäische Union:

Europa ist die Herausforderung unserer Zeit. Wie machen wir Europa für die Menschen vor Ort erlebbar? **Wir werben für ein solidarisches Europa, das sich nicht nur auf Finanzen und Verwaltung gründet.**

Ihr seht, wir haben eine ganze Reihe extrem wichtiger Fragen zu beantworten, um unser inhaltliches Profil zu schärfen und unser Land voranzubringen. Die Antworten sind alles andere als leicht zu finden. Auf den **Diskurs** mit Euch freue ich mich.

Uns unterscheidet zudem von den anderen Parteien unsere **Haltung**, unser **Menschenbild** und unser **Verständnis vom Staat**.

Stellt Euch vor, der Lebensweg führt durch schmal oder weit geöffnete Türen, manchmal sind sie verschlossen. Unsere **SPD will Türen öffnen**, durch die die Menschen selbst gehen. Aus eigener Kraft und mit unserer Unterstützung. Und wir sind zugleich solidarisch mit denen, die es beim besten Willen nicht selbst schaffen. Der **zutruende und solidarische Staat** ist unser Ziel. Er betrachtet die Menschen mit ihren Potentialen. Der Schüler ist nicht per se desinteressiert, der Arbeitslose nicht faul, der Steuerzahler nicht von vornherein Betrüger, der Unternehmer nicht per se Ausbeuter. **Die Thüringer SPD steht für einen zutruenden und solidarischen Staat. Zutrauen statt Misstrauen.**

CDU, CSU und FDP predigen: Gebrauche die Ellenbogen! Allein Leistung zählt! So kommst Du als Erster durch die Tür.

Die Linke vertröstet: Bleib ruhig vor der Tür, wir werden Dich alimentieren!

Die Grünen belehren: Nur diese Türen da sind richtig, lebe nach unseren Maßgaben!

Die AfD pöbelt: Halt die Türen für Ausländer zu. Die mit anderer Hautfarbe, Kultur, Ethnie oder Religion sind eine Gefahr für Dich!

Das ist nicht unser Menschenbild. **Unsere SPD hat eine andere Sicht auf Lebenswege: Zutrauen statt Misstrauen, Bestärkung statt Gängelei, Weltzugewandtheit statt Provinz.**

F. Wir brauchen Verbündete, alleine schaffen wir es nicht.

Wir leiden nicht an **Selbstüberschätzung**. Wir brauchen eine **informierte und aktive Bürgerinnen und Bürger** und müssen uns mit ihnen **verbünden**. Ich speise diese Überzeugung aus meinen Erfahrungen von **1989**: Wenn wir uns unterhaken, können wir viel verändern.

Ich bin Gewerkschaftsmitglied. **Liebe Gewerkschaftlerinnen und Gewerkschaftler, wir brauchen Euch.**

Ich war Oberbürgermeister. **Liebe Kommunale, wir brauchen Euch.**

Ich bin Vereinsmitglied. **Liebe Ehrenamtler, wir brauchen Euch.**

Ich bin Senior. **Liebe Senioren und Seniorinnen, wir brauchen Euch.**

Ich bin Kirchenmitglied. **Liebe Christen, wir brauchen Euch.**

Ich bin Cellospieler. **Liebe Kulturschaffende, wir brauchen Euch.**

Ich bin Bürger. **Liebe Bürgerinnen und Bürger, wir brauchen Euch.**

G. Unsere SPD wird sich neu aufstellen.

Was wird mich in der **innerparteilichen Arbeit** und zum **Thema Außenwirkung** leiten? Wie schaffen wir die Voraussetzungen, dass lebendige Parteiarbeit vor Ort möglich ist?

Der Wahlkampf beginnt nicht erst vier Wochen vor der Wahl.

Wahlen sind jetzt im April, **Kommunal- und Europawahl** nächstes Jahr. Auf uns warten riesige Herausforderungen.

Wir bereiten uns früh auf den **Wahlkampf für den Herbst 2019** vor. Wir wollen weiter gründlich nachdenken, Position beziehen und neue Akzente setzen. **Jetzt gilt es, zur Aufholjagd zu blasen.**

Das ist der Dreiklang: **Glaubwürdigkeit. Strategie und Emotionalisierung.** Glaubwürdigkeit heißt: Sage, was Du tust und tue, was Du sagst. Strategie heißt: Sich Ziele setzen. Emotionalisierung heißt: Die Menschen wirklich erreichen. **Wir werden einen positiven, selbstbewussten und sachbezogenen Wahlkampf machen.**

Mehr Basis, kein Basta. Die Thüringer SPD ist die Partizipationspartei.

Es darf auf keinen Fall ein Weiter-so geben. Selbstbeschäftigung reicht nicht. **Raus aus den Hinterzimmern und ran an die Menschen.**

Ich will die **Regionalkonferenzen** fortsetzen. Abwechselnd in den Mittelzentren tauschen wir uns zu den zentralen Themen auch mit Nichtparteimitgliedern aus. **Die Basis wird sich mehr einbringen können.**

Ich will mit Euch die **Vor-Ort-Besuche** intensivieren. Nicht erst kurz vor der Wahl. Stellt Euch vor, jedes Parteimitglied verpflichtete sich, pro Monat einen Besuch an der Wohnungstür, in einem Verein oder in einem Unternehmen zu machen. 4100 Mitglieder mal 10 Monate ergibt 41Tausend Besuche. Gigantisch. Wenn die Hälfte mitmacht, sind es 20 Tausend. Wir fragen die am Küchentisch: Was machen Sie,

was treibt Sie um, was müssten wir tun? Uns interessiert die **Lebenswirklichkeit der Menschen**, deshalb sind wir mehr präsent.

Ich werde so häufig wie möglich bei Euch **vor Ort sein** und bitte die Mitglieder des Parteivorstands, es genauso zu halten.

Ich suche mit Euch nach weiteren **Mitmachmöglichkeiten**, die unsere klassische Parteiarbeit ergänzen und die Interessierte außerhalb unserer Partei einbeziehen.

Die **Digitalisierung** bietet uns vielfältige neue Möglichkeiten. Wir werden uns **besser vernetzen**: Die Ortsvereine mit ihren Mitgliedern, die Ortsvereine untereinander und mit dem Kreisverband, der Vorstand mit der Basis, die Partei mit der Bürgerschaft.

Ich will auf digitalem Wege verstärkt die **Meinung der Mitglieder** erfahren. Jede und Jeder soll sich äußern können und muss sich wiederfinden in der grundsätzlichen Positionierung unserer Partei.

Wir geben uns **einen Kodex**. Er beschreibt unseren Umgang miteinander. Wir werden mehr Geschlossenheit zeigen. Wir tragen Konflikte möglichst intern aus und finden den Konsens. **Wer eine solidarische Gesellschaft predigt, muss selbst Solidarität vorleben.**

Ich schätze den Beitrag von Euch **Jusos** in hohem Maße. Eure Diskussionskultur ist vorbildlich. Ich habe sie vor einiger Zeit bei Eurer Klausur selbst erlebt. Eure Visionen und Euer praktisches Zupacken sind unverzichtbar. Ich will alles tun, das zu **befördern**.

Ich möchte dafür sorgen, dass die **Jüngeren** unter uns für verantwortungsvolle Aufgaben gerüstet werden und Verantwortung übernehmen. Wir werden **politische Talente** besser fördern und ihnen eine Chance geben. Es ist wichtig, dass wir besonders Frauen fördern. **Wer in Zukunft größere Aufgaben wahrnehmen soll, braucht zuvor Vertrauen.**

Ich will für mehr **Schulung** und Qualifizierung unserer Mitglieder sorgen.

Ein **Parteitag** dient der öffentlichen Diskussion. Nichts gegen Grußworte, nichts gegen den Wunsch nach einem schnellen Tagungsende. Ich will mehr inhaltliche Diskussion mit den Delegierten.

Eine Positionierung in zentralen Fragen ist nötiger, als gerade jetzt über **Satzungsänderungen** zu diskutieren. Ich rate, diese Diskussion auf das Jahr 2020 zu **verschieben**.

Ich will die **Minderheitsmeinung** achten. Demokratie, auch in unserer Partei, lebt vom Umgang mit der Minderheitsmeinung. Die Mehrheit sagt, was gilt, aber sie hat nicht die Wahrheit gepachtet. Aus den abgelehnten Anträgen will ich möglichst viel aufnehmen und umsetzen. **Die Minderheitsmeinung wird innerparteilich mehr Gewicht bekommen.**

Wir brauchen einen stärkeren öffentlichen Auftritt. Unsere Kommunikation gehört auf den Prüfstand, das gilt für die **sozialen Medien** genauso wie für die klassischen. Tue Gutes und rede darüber, aber bitte so, dass die Sprache verständlich ist. **Wir werden die Qualität unseres Auftretens und unserer Kommunikation verbessern.**

Im **Ländlichen Raum** ist es ungleich schwerer, politische Arbeit zu leisten. Eine neue Arbeitsgemeinschaft ländlicher Raum wird sich darum kümmern und neue Konzepte erarbeiten.

Für die Regionalstellen braucht es eine jeweils individuelle Lösung. Überall gibt es unterschiedliche Erfordernisse. Die Schlagkraft der dort Beschäftigten muss verbessert werden.

Der **Parteivorstand** wird sich mehr mit grundsätzlichen Fragen und konkreten Projekten beschäftigen.

Ich brauche den **Parteirat** für die **gründliche, geerdete Diskussion.**

Ich will die **Arbeitsgemeinschaften und Arbeitsgruppen** stärken. Ihre Sachkenntnis wird mehr denn je gebraucht. Ich bitte sie, sich auch für Nichtparteimitglieder zu öffnen.

Ich will mit Euch um **Neumitglieder** werben. Deren **Betreuung** muss intensiver und attraktiver werden. Neumitglieder brauchen eine landesweite Vernetzung.

Ich bin für die Gründung eines **virtuellen Ortsvereins** offen.

Unserer **Geschäftsstelle in Erfurt** wird eine zentrale Rolle zufallen. Sie wird unsere in der Fläche oftmals schwache Partei noch stärker unterstützen.

H. Ich werbe um Euer Vertrauen.

Ein Mammutprogramm, ja. Manchmal denke ich, es überfordert uns. Doch wir gehen das an, **Schritt für Schritt.** Kein Parteivorsitzender allein kann das schaffen.

Mit Leidenschaft, mit Erfahrung und Optimismus möchte ich mit Euch daran arbeiten, dass es in unserem Land 2025 besser aussieht. **Ich will in schwieriger Zeit Verantwortung übernehmen.** Ich will unsere Partei mit Eurer Hilfe besser aufstellen, damit sie zu alter Stärke zurückfindet.

Ich strebe eine **Fortsetzung der jetzigen Regierungskonstellation** an, ich will eine linke Regierung in der nächsten Legislatur.

Im September entscheiden wir über die **Spitzenkandidatur.** Ich stehe zur Verfügung. Aber es ist die Entscheidung von Euch, welche Frau, welcher Mann am besten geeignet ist.

Thüringen wird das Land, wo Zukunft mehr ist als ein Versprechen. Und es wird ein Land, wo **unsere Versprechen Zukunft** werden.

Das ist unser Dreiklang: **Glaubwürdigkeit. Strategie und Emotionalisierung.**

Glaubwürdigkeit heißt: Sage, was Du tust und tue, was Du sagst.

Strategie heißt: Sich Ziele setzen.

Emotionalisierung heißt: Die Menschen wirklich erreichen.

Viel erreicht. Viel zu tun.

Auf die Ergebnisse kommt es an. Für die einen reicht das Erzählte. Für uns zählt das Erreichte.

Ich bitte um Eure Stimme und um Euren starken Rückenhalt jetzt und in der Zukunft. Gemeinsam können wir besser werden. Für uns und unsere Thüringer SPD und die Menschen in unserem Land.